

Ludwig, Harald

**Katrin Höhmann, Heinz Günter Holtappels (Hrsg.): Ganztagsschule gestalten – Konzeption, Praxis, Impulse, Kallmeyer Verlag, Seelze-Velber 2006, 247 S., ISBN 3-7800-4198-7, Euro 17,90 [Rezension]**

*Appel, Stefan [Hrsg.]; Ludwig, Harald [Hrsg.]; Rother, Ulrich [Hrsg.]; Rutz, Georg [Hrsg.]: Leitthema Lernkultur. Schwalbach, Taunus : Wochenschau-Verl. 2008, S. 248-253. - (Jahrbuch Ganztagsschule; 2008)*



**Quellenangabe/ Reference:**

Ludwig, Harald: Katrin Höhmann, Heinz Günter Holtappels (Hrsg.): Ganztagsschule gestalten – Konzeption, Praxis, Impulse, Kallmeyer Verlag, Seelze-Velber 2006, 247 S., ISBN 3-7800-4198-7, Euro 17,90 [Rezension] - In: Appel, Stefan [Hrsg.]; Ludwig, Harald [Hrsg.]; Rother, Ulrich [Hrsg.]; Rutz, Georg [Hrsg.]: Leitthema Lernkultur. Schwalbach, Taunus : Wochenschau-Verl. 2008, S. 248-253 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-49790 - DOI: 10.25656/01:4979

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-49790>

<https://doi.org/10.25656/01:4979>

in Kooperation mit / in cooperation with:



**WOCHEN  
SCHAU  
VERLAG**

<http://www.wochenschau-verlag.de>

**Nutzungsbedingungen**

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

**Terms of use**

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.  
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

**Kontakt / Contact:**

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

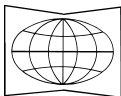
Stefan Appel, Harald Ludwig,  
Ulrich Rother, Georg Rutz (Hrsg.)

# Jahrbuch Ganztagsschule 2008

## Leitthema Lernkultur

Mit Beiträgen von

Ralf Augsburg, Helle Becker, Karin  
Behr, Katrin Bergmann, Mike Bergner,  
Kerstin Clausen, Mario Dobe, Bernd  
Frommelt, Rainer Goltermann, Katja  
Gräve, Hans Haenisch, Christel Hempe-  
Wankerl, Claudia Hermens, Ulrike  
Hofmeister, Heinz Günter Holtappels,  
Till-Sebastian Idel, Ilse Kamski, Mathilde  
Kersting, Julie Kohlrausch, Fritz-Ulrich  
Kolbe, Uwe Lorenz, Harald Ludwig,  
Gabriele Nordt, Michael Pfeifer, Ulrike  
Popp, Gerald Prein, Kerstin Rabenstein,  
Sabine Reh, Rolf Richter, Ulrich Rother,  
Georg Rutz, Alexander Scheuerer,  
Thomas Schnetzer, Michael Schopen,  
Uwe Schulz, Doreen Weide, Norbert  
Wolf, Peer Zickgraf, Karin Zwicker



**WOCHENSCHAU VERLAG**

---

### **Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© by WOCHENSCHAU Verlag,  
Schwalbach/Ts. 2008

**[www.wochenschau-verlag.de](http://www.wochenschau-verlag.de)**

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Titelabbildung mit freundlicher Genehmigung der  
Firma Wehrfritz.

Titelbilder: Wolfgang Thiel (links, Mitte), dpa (rechts)

Gedruckt auf chlorfreiem Papier  
Gesamtherstellung: Wochenschau Verlag  
ISBN 978-3-89974330-2

# Inhalt

Vorwort der Herausgeber .....	7
Bernd Frommelt: Für Georg Rutz zum 80. Geburtstag .....	9

## Leitthema: Lernkultur

Heinz Günter Holtappels Organisation und Lernkultur an Ganztagschulen – Erste Ergebnisse aus der bundesweiten StEG-Studie .....	11
Fritz-Ulrich Kolbe, Sabine Reh, Till-Sebastian Idel, Kerstin Rabenstein, Doreen Weide LUGS – ein Forschungsprojekt zur Lernkultur- und Unterrichtsentwicklung in Ganztagschulen .....	30
Michael Pfeifer, Katrin Bergmann, Heinz Günter Holtappels Entwicklung von Lernkultur unter veränderten Lern- und Arbeitszeitbedingungen .....	42
Alexander Scheuerer „Rhythm Is It!“ – Rhythmisierung, Ganztagschule und schulische Förderung .....	53

## Berichte aus den Bundesländern

Karin Beher, Hans Haenisch, Claudia Hermens, Gabriele Nordt, Gerald Prein, Uwe Schulz Die offene Ganztagschule in Nordrhein-Westfalen im Spiegel der wissenschaftlichen Begleitforschung .....	66
Christel Hempe-Wankerl, Uwe Lorenz Entwicklung und Situation der Ganztagschulen im Lande Bremen .....	76
Mario Dobe Die Ganztagschulentwicklung in Berlin .....	87

## **Pädagogische Grundlagen**

Helle Becker

Politik und Partizipation –

Politische Jugendbildung gestaltet den Ganzttag mit ..... 104

Rainer Goltermann

Die Schule – Ein Haus des Lernens ..... 114

## **Praxis**

Mike Bergner

Das Konzept der Freien Ganzttagsschule Milda ..... 130

Julie Kohlrausch, Karin Zwicker

Die Bremer Grundschule am Baumschulenweg – Ganzttagsschule ..... 138

Katja Gräve, Michael Schopen

Schulentwicklung durch Freie Lernorte ..... 152

## **Wissenschaft und Forschung**

Ilse Kamski, Thomas Schnetzer

Ganzttagsschule auf dem Weg –

Innovationsentwicklung in der Ganzttagsschule ..... 160

Ulrike Hofmeister, Ulrike Popp

Schulische Tagesbetreuung in Österreich.

Erwartungen, Wünsche und Bedingungen des Gelingens ..... 172

Norbert Wolf

Hausaufgaben an der Ganzttagsschule ..... 184

Kerstin Clausen, Mathilde Kersting

Mittagsverpflegung in Ganzttagsschulen in Deutschland:

Einstellungen der Schüler und evaluierte Ernährungskonzepte ..... 202

## **Nachrichten**

Ralf Augsburg, Peer Zickgraf

Ganzttagsschulkongress des BMBF 2006 in Berlin

„Partner machen Schule. Bildung gemeinsam gestalten.“ ..... 214

Georg Rutz, Rolf Richter

Ganzttagsschulkongress des GGT 2006 in Bremen ..... 222

## Stellungnahmen

Wissenschaftlicher Beirat für Familienfragen: Ganztagsschulen – eine Chance für Familien .....	234
Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V. Chancengerechtigkeit durch Bildung – Chancengerechtigkeit in der Bildung .....	240

## Rezensionen

Rolf Richter Sammelbesprechung „Praxisreihe Ganztagsschule“ (Wochenschau Verlag) .....	244
Harald Ludwig Höhmnn/Holtappels (Hrsg.): Ganztagsschule gestalten (Kallmeyer Verlag) .....	248
Georg Rutz Knauer/Durdel (Hrsg.): Die neue Ganztagsschule (Beltz Verlag) .....	253
Ulrich Rother Wiss. Beirat für Familienfragen des BMFSJ: Ganztagsschule – eine Chance für Familien (VS Verlag) .....	258
Harald Ludwig Burk/Deckert-Peaceman: Auf dem Weg zur Ganztags-Grundschule (Arbeitskreis Grundschule) .....	261

## Anhang

GGT-Adressen (Landesverbände, Bundesverband) .....	264
GGT-Beitrittsformular .....	266
Autorinnen und Autoren .....	269

Lösungsstrategien, die in einem Beispiel anschaulich und praxisnah aufgegriffen werden.

Der vierte vorliegende Band der Reihe von Gerhard Regenthal, „Corporate Identity an Ganztagsschulen“, bildet das Sahnehäubchen innerhalb der Reihe. Greift Regenthal doch damit in ein höchst konflikträchtiges Feld, das den meisten deutschen Schulen unbewusst schwer zu schaffen macht, ein. Lehrkräfte verstehen sich auch heute noch häufig als Solisten und ausschließlich ihrem Fach verpflichtete Unterweisende. Die Arbeit im Team, das Zusammenführen der Beteiligten zu einem erfolgreichen „Orchester“ ist bedauerlicherweise noch immer die löbliche Ausnahme. CI, Corporate Identity, ist hier ein vielversprechender Ansatz, der nicht nur auf das komplette System bezogen sondern auch für Teilbereiche in der Schule zahllose hilfreiche Vorschläge bereithält. Die meisten Schulen brauchen sich auch heute kaum Gedanken um ihre zukünftige Schülerschaft zu machen. Die verbreiteten Tendenzen, Schulen im Wettbewerb gegeneinander antreten zu lassen und z.B. Ganztagsschulen neben traditionellen Halbtagschulen zu etablieren, erfordern, dass die betroffenen Schulen sich stärker profilieren und ihr so gewonnenes Image auch nach außen transportieren müssen. Die herkömmlichen Verfahren u. a. das der Organisationsentwicklung oder der Pädagogischen Schulentwicklung reichen dafür erkennbar nicht aus, das wird dem

Leser und der Leserin schnell und überzeugend vermittelt. Denn an Ganztagsschulen verbringen Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und anderes pädagogisches Personal eine wesentlich größere Zeit in gemeinsamer Arbeit. Hier setzt Regenthal mit der CI an, müssen doch gerade im komplexen und für die Beteiligten neuen System der Ganztagsschule die zahllosen Angebote und Aktivitäten, die nicht unwesentlich in das hergebrachte Kerngeschäft des Unterrichts eingreifen und ihn ergänzen, in besonderer Weise auf- und miteinander abgestimmt werden, um Dissonanzen und Reibungsverluste zu minimieren. Ohne einen CI-Trainer, vielleicht nur mit dem Buch ausgestattet, kann eine Schule das allerdings nicht leisten. Es ist daher ratsam, sich über die im Buch aufgeführten Praxisbeispiele hinaus kundig zu machen und einer oder mehreren Institutionen, die den CI-Prozess absolvieren, einen Besuch abzustatten. Darüber hinaus hält das Buch zahlreiche wertvolle und praktikable Anregungen zum Strukturieren, Begleiten und Evaluieren von Veränderungen auch in Teilbereichen der Institution Schule bereit. Die Praxisbeispiele am Schluss und der Anhang zeigen, CI geht auch in der Lerngruppe oder Klasse. Wenn die positive Wirkung dieser Vorgehensweise erst einmal erfahren wurde, fällt es möglicherweise auch leichter, die komplette Organisation einem CI-Prozess zu unterziehen.

*Rolf Richter*

Katrin Höhmann, Heinz Günter Holtappels (Hrsg.)

**Ganztagsschule gestalten –  
Konzeption, Praxis, Impulse**

Kallmeyer Verlag, Seelze-Velber 2006,  
247 S., ISBN 3-7800-4198-7,  
€ 17,90

Die intensive Diskussion der letzten Jahre um die Ganztagsschule in Deutschland hat eine Fülle von Literatur unterschiedlicher Art zu diesem Problembereich hervorgebracht. Auch das Jahr 2006 macht da keine Ausnahme. Das vorliegende Buch ist deshalb hervorzuheben, weil es den Versuch macht, auf dem

Stand der aktuellen Diskussion in einer für breitere Pädagogenkreise einschließlich interessierter Eltern verständlichen Form in die Ganztagsschulentwicklung einzuführen und Hilfen für die sich dabei stellenden Aufgaben zu geben. Die Überschrift des Beitrags von Katrin Höhmann „Step by Step zur Ganztagsschule“ – warum nicht „Schritt für Schritt zur Ganztagsschule“? – bringt das Grundanliegen der Schrift besonders deutlich zum Ausdruck. Die beiden Herausgeber des Bandes sind durch wissenschaftliche Untersuchungen und verschiedene Publikationen als Experten für diesen Themenbereich ausgewiesen. Heinz Günter Holtappels ist seit 2001 Professor für Erziehungswissenschaft und Leiter des Instituts für Schulentwicklungsforschung (IFS) an der Universität Dortmund, Katrin Höhmann ist Gesamtschuldirektorin und zugleich Mitarbeiterin am IFS. Die Herausgeber haben für diesen Sammelband Autorinnen und Autoren gewonnen, welche überwiegend aus der Sicht der Schulpädagogik, aber auch aus der Perspektive der Sozialpädagogik und Jugendhilfe sowie der Bildungsverwaltung zentrale Fragen der Entwicklung von Ganztagsschulen bzw. der Umwandlung von Halbtagschulen in Ganztagsschulen behandeln.

Das Buch gliedert sich in *vier Kapitel*, von denen das *erste „Grundlagen der Ganztagsschule“* gewidmet ist. H. G. Holtappels akzentuiert in seinem Aufsatz den möglichen Beitrag der Ganztagsschule „zur Förderung und Chancengleichheit“. Er betont gegenüber Begründungen der Ganztagsschule, die sich vornehmlich auf deren „kustodiale Funktion“ (S. 11) („Betreuung“) beziehen, die Bedeutung von schulpädagogischen Argumentationen für eine ganztägige Schulzeit aufgrund gewandelter Bildungsanforderungen und der Notwendigkeit einer Differenzierung der Lernkultur und der Förderungsintensität. Das Grundanliegen

dieses Begründungsansatzes zielt „auf die Sicherung und Verbesserung der Qualifikationsfunktion von Schule“ (S. 12). Holtappels beruft sich auf die Ergebnisse neuerer internationaler und nationaler Studien zu Schülerleistungen. Unter Einbezug eigener empirischer Untersuchungen gibt er eine Bestandsaufnahme zu Konzeptionen der Ganztagsschule in Deutschland, wobei die beiden Grundformen der „offenen“ und der „gebundenen“ Ganztagsschule im Vordergrund stehen. Es ergeben sich deutliche Vorteile für die gebundene Form (vgl. S. 24). Interessant ist, dass gemäß der IFS-Umfrage von 2004 im Unterschied zu früheren Ergebnissen auch Eltern schulpädagogischen Aspekten der Ganztagsschule nun höhere Bedeutung beimessen als deren kustodialen Funktionen (S. 24 ff.). Angesichts dieser Sachlage resümiert der Dortmunder Erziehungswissenschaftler: „Schulentwicklung im Sinne der Entwicklung von Lernkultur und Intensivierung von Förderung wird allenfalls in gebundenen Modellen mit entsprechenden pädagogischen Konzeptionen und dezidiertem Teambuilding in umfassender Weise erwartbar“ (S. 31).

Klaus-Jürgen Tilmann, Professor für Schulpädagogik an der Universität Bielefeld und wissenschaftlicher Leiter der Laborschule, verweist in einem sehr knappen Beitrag nach einem kurzen Blick auf das kanadische Schulwesen, wo man viele der in Deutschland diskutierten Probleme nicht kennt, u. a. auf reformpädagogische Impulse für die Ganztagsschule in Deutschland. Ausführlicher geht Stefan Appel, seit vielen Jahren Vorsitzender des Ganztagsschulverbandes und Leiter einer Ganztagsschule, auf dem Hintergrund seiner umfangreichen Sachkenntnis und reichhaltigen Erfahrung auf die Frage ein, „warum wir Ganztagschulen errichten sollen“ (S. 40 ff.). Er fasst dabei das Spektrum pädagogischer und sozialpolitischer Argumente zusammen und



betont, „dass die ganztägige Schule in ihrer Konzeption zwar die Stärkung und Stützung der Familie bewirken, niemals jedoch eine Ersatzfunktion übernehmen (darf)“ (S. 45). Auch er unterscheidet als zwei Grundformen der Ganztagschule die „offene“ und „gebundene“ Form, hebt aber zu Recht hervor, dass pädagogisch anspruchsvolle Formen „offener“ Ganztagschulen nicht verwechselt werden sollten mit „nachmittagsumgreifenden Betreuungsschulen...“, die jedoch ihrem Selbstverständnis nach zumeist traditionelle Halbtagschulen mit einem Zusatz von Betreuungs- und Fördermaßnahmen sind“ (S. 47). Appel fordert insbesondere Eltern zu einer kritischen Einstellung und Einflussnahme gegenüber unzulänglichen Angeboten ganztägiger Schulerziehung auf und gibt Ratschläge, wie Eltern bei der Bedarfserhebung von Ganztagsplätzen, dem Einbringen von Kinder- und Jugendbedürfnissen und Gremienarbeit der Schulen mitwirken können.

Wolfgang Mack, Juniorprofessor für sonderpädagogische Erwachsenen- und Berufsbildung an der PH Ludwigsburg, betrachtet die Ganztagschule aus der *Perspektive der Kinder- und Jugendhilfe*. Er erläutert deren Angebote, Leistungen, Aufgaben und Prinzipien aufgrund der gesetzlichen Grundlagen und gibt einen Überblick zu ihren Mitwirkungsmöglichkeiten bei der Gestaltung von Ganztagschulen (vgl. Tabelle S. 65) und den sich dabei ergebenden Problemen einer Zusammenarbeit von Lehrkräften und sozialpädagogischem Personal. In der Kooperation von Schule und Jugendhilfe sieht Mack Chancen für eine „lebensweltorientierte Schulentwicklung“ (S. 68), wobei sich eine gemeinsame prinzipielle Basis mit der Schulpädagogik im Anschluss an „reformpädagogische Ansätze und Konzepte“ finden lasse (S. 63). Katrin Höhmann stellt in ihrem oben bereits erwähnten Beitrag ein Phasenmodell für die „Wandlung von

Halbtagschulen in Ganztagschulen“ (S. 70) vor: Initiative, Bestandsaufnahme, Planung, Implementation, Konsolidierung, Evaluation. In übersichtlichen Schemata werden die Hauptschritte der einzelnen Phasen jeweils zusammengefasst. Neben vielen Einzelheiten sei „ein Leitbild und pädagogisches Konzept“ (S. 83) unerlässlich für eine reflektierte und erfolgreiche Ganztagschulentwicklung.

Die weiteren Kapitel des Buches enthalten betont praxisbezogene Artikel, die letztlich auf die von Höhmann hervorgehobenen drei interdependenten Ebenen von Schulentwicklung bezogen sind: Unterrichts-, Organisations- und Personalentwicklung (vgl. S. 72). Einen besonderen Stellenwert haben dabei die Beiträge des zweiten Kapitels (S. 91-180), in denen es vornehmlich um die Schaffung einer neuen Lern- und Unterrichtskultur geht (*„Anders lernen macht Schule“*). Wichtig ist beispielsweise ein qualitativ anderer Umgang mit der Zeit in der Schule. Denn mit einem bloßen oft beschworenen „Mehr“ an Zeit in der Ganztagschule ist es nicht getan. Selten wird reflektiert, dass der *quantitative* Zeitzuwachs an Ganztagschulen gegenüber Halbtagschulen nur in der Grundschule wirklich beachtlich ist. In ganztägig geführten Sekundarschulen, die an vier Wochentagen bis 15:30 oder 16:00 Uhr geöffnet sind, ergibt sich gegenüber einer oft bis 13:30 oder 14.00 Uhr dauernden Halbtagschule nur ein geringer Zuwachs an zusätzlicher Schulzeit, die zudem vielfach noch für Arbeitsstunden als Hausaufgabenersatz genutzt werden muss. Entscheidend für eine pädagogisch gestaltete Ganztagschule muss daher eine *qualitative* Veränderung im Umgang mit Zeit in der Schule sein. Der Grundschulexperte Karlheinz Burk fordert daher unter der Überschrift „Mehr Zeit in der Schule – der Rhythmus macht's“ analog zum „pädagogischen Leistungsverständnis“ ein „pädagogisches Zeitverständnis“, das die Einseitigkeit eines „gesellschaftlichen

terstützt  
fahren dabei,  
über sich selbst  
persönlichen  
essen zu ent-  
sch der Weg zur  
hl geebnet.

ofilPASS für  
r Ihre Klassen/  
terricht zu  
stellen!  
v.profilpass.de

*ein wichtiger  
langen Lernen!*

SMUTH,  
UTSCHEN  
RBANDES

Deutsches Institut für Int  
Pädagogische Forsch  
Institut für Entwicklungsp  
Strukturforschung

**ProfilPASS für junge**

Stärken kennen – Stär

**2007, DIN A4-  
6 Registerblättern, 70 Seit  
ab 1.1.2  
ISBN 978-3-7**

**Best.-f**

**WWW**



linearen Zeitverständnisses“ überwindet und stärker das gegenwartsbezogene und zyklische Zeitverständnis des Kindes berücksichtigt (S. 93). Mit Bezug auf die Begriffe „Rhythmus“ und „Takt“ gibt er lesenswerte Anregungen zu einer veränderten zeitlichen Gestaltung des Schultages (vgl. Tab. 2 auf S. 99 mit einer „exemplarischen Rhythmisierung des Schultages“). Was ein veränderter Umgang mit der Zeit für „Fordern und Fördern“ sowie „Individualisierung“ in der Ganztagschule bedeutet, steht auch im Mittelpunkt der Überlegungen von Ingrid Ahlring, Leiterin der reformpädagogischen Helene-Lange-Schule in Wiesbaden.

Ursula Carle, Professorin für Grundschulpädagogik an der Universität Bremen, widmet sich in didaktischer Perspektive dem Problem einer besseren Verzahnung von Spielen und Lernen in der Ganztagschule, die ihrer Auffassung nach die Möglichkeit bietet, beides zu verbinden: „weitgehend selbstgesteuertes spielähnliches Themen- und Projektarbeiten und systematisches Lernen und Üben“ (S. 122). Dem Fragenkreis „Hausaufgaben und Ganztagschule“ sind zwei Beiträge von Katrin Höhmann/Hermann Rademacker sowie von Dierk Freytag gewidmet. Leider findet der reichhaltige Ertrag der Diskussion dieser Thematik in der schulpädagogischen Diskussion der letzten Jahrzehnte darin kaum einen Niederschlag, beispielsweise die vielfältigen Vorschläge zur mit Recht geforderten „Individualisierung“ von „Hausaufgaben“ bzw. „Schularbeiten“. Die oberflächliche Typisierung der Hausaufgaben auf S. 134 bleibt weit hinter dem erreichten didaktischen Reflexionsstand zurück. Die vielfältigen Erfahrungen mit den beiden an Ganztagschulen vorherrschenden Grundmodellen einer „Integration der Funktionen von Hausaufgaben in den Unterricht“ und der Erledigung von Hausaufgaben als „Schularbeiten“ in besonderen „Arbeitsstunden“ mit unterschiedlichen

Gestaltungsmöglichkeiten werden kaum aufgegriffen. Im ersten Beitrag dominiert zudem eine sozialpädagogische Sicht, welche den Problemkreis vornehmlich als Betreuungsaufgabe von Nicht-Lehrern am Nachmittag versteht (vgl. die 10 Fragen auf S. 145), wie das an „Betreuungsganztagschulen“ tatsächlich die Regel ist, aber aus ganztagsschultheoretischer Sicht nur als vorläufige Notlösung gelten kann. Freytag, langjähriger Leiter eines Ganztags-gymnasiums in Duisburg, entfaltet hier im Hinblick auf den Typus einer „gebundenen“ Ganztagschule auf wenigen Seiten eine differenziertere Sicht, die darauf zielt, „im Sinne einer ganzheitlichen Bildungsarbeit“ (S. 148) den Nachmittagsunterricht, wozu auch Arbeitsstunden zu rechnen sind, enger mit dem Vormittagsunterricht zu verschmelzen, ihn „in der Hand des jeweiligen Fachlehrers“ zu belassen, so weit wie möglich Übungs- und andere Aufgaben in den Unterricht (auch in den am Vormittag) zu integrieren (S. 149) und in stärkerem Maße Formen freien Arbeitens – etwa im Sinne der Montessori-Pädagogik (vgl. S. 150) – einzurichten.

Fragen zusätzlicher Angebote und der Freizeiterziehung an Ganztagschulen sind die Beiträge von Helga Artelt, Schulleiterin einer Ganztagsgesamtschule in Frankfurt, und Michel Boltz, Schulsozialarbeiter und Berufsberater, gewidmet, wobei Boltz Betreuungsangebote am Nachmittag an einer Hauptschule aus Bielefeld aus der Perspektive von Schulsozialarbeit thematisiert. Hinzu kommt zu diesem Themenbereich ein Artikel von Anja Durdal, in dem am Beispiel der Sonnenblumen-Grundschule in Berlin neben praktischen Aspekten auch konzeptionelle Bezüge (Opaschowski) aufgezeigt werden.

In ihrer Bedeutung für eine erfolgreich arbeitende Ganztagschule nicht zu unterschätzen sind die Fragen der Mittagsver-

pflegung in Ganztagschulen, die in zwei sachkundigen Beiträgen des *dritten Kapitels* von Rolf-Rainer Otto („Mensa“) und Gabriele Keil-Haack („Cafeteria“) thematisiert werden, sowie die bauliche Gestaltung, die der Architekturprofessor Christoph Parade behandelt („Zwischen Geborgenheit und Freiheit“).

Im *letzten Kapitel* schließlich geht es um Beziehungen zu Partnern und Probleme der Personalentwicklung. Ulrich Rother, Ganztagschulexperte aus Hamburg, zeigt in der Tradition des reformpädagogischen Ansatzes der „Community Education“ am Beispiel zweier Hamburger Schulen heutige Möglichkeiten der Ganztagschule als „Stadtteilschule“ auf. Kooperationsbeziehungen zur Kommune schildern am Beispiel der Stadt Dortmund und des dortigen „Familien-Projektes“ (vgl. S. 226), das seit dem Schuljahr 2003/04 alle schulischen Ganztagsangebote in der Stadt Dortmund bündelt, Ulrich Bösebeck, Renate Tölle und Manfred Hagedorn, die alle in verschiedenen Funktionen im Rahmen dieses Projektes tätig sind. Den Band beschließt Thomas Netzer vom IFS in

Dortmund mit Überlegungen zur „Personalentwicklung“ für Ganztagschulen.

Insgesamt bietet der Band Lesern, die an einer Einführung in Fragen ganztägiger Schulerziehung interessiert sind, eine aspektreiche und praxisnah geschriebene Darstellung, in der es – wie in Sammelbänden fast unvermeidlich – zu einigen inhaltlichen Überschneidungen kommt und Bezugnahmen aufeinander trotz einiger verbindender Hinweise rudimentär bleiben. Nützlich für weitere Recherchen ist die Angabe von „Internetadressen zum Thema Ganztagschule“ (S. 89 f.). Hilfreich sind die kurzen in die jeweiligen Beiträge einführenden Zusammenfassungen zu Beginn und die zehn auf praktische Probleme bezogenen Fragen am Ende jedes Beitrags. In dieser Frageform wird noch einmal die Intention des vorliegenden Buches sichtbar, nicht eilfertig „Rezepte“ für die Entwicklung von Schulen zu Ganztagschulen zu geben, sondern in einer verständlichen und praxisbezogenen Form Hilfen für das eigene Nachdenken und Bemühen vor Ort und weiterführende Studien zu vermitteln.

Harald Ludwig

Sabine Knauer/Anja Durdel (Hrsg.)

**Die neue Ganztagschule.  
Gute Lernbedingungen gestalten  
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung**

Beltz Verlag „Praxis“, Weinheim 2006,  
ISBN 3-407-62544-1, 202 S., € 19,90

Die neue Ganztagschule soll aufgrund der bisherigen Praxis nicht mehr nur Raum und Zeit bieten für einen guten Unterricht im didaktischen und methodischen Bereich. Eine neue Ganztagschule im Sinne der vorliegenden zukunftsweisenden Beiträge ist auch Teil der sie umgebenden Gesellschaft, des Stadtteils, des sozialen Umfeldes, der

politischen Aktivitäten, der Vereine und vor allem der Jugendhilfe-Einrichtungen, mit denen besonders intensive Zusammenarbeit erwartet wird. Erzieher/innen und andere unterstützende Helfer/innen werden in der „Neuen Ganztagschule“ als unverzichtbar vorausgesetzt. Eine Umorganisation der altersbedingten Klassenstruktur zugunsten von Leistungs- und Interessengruppen, die aus den Klassenverbänden gebildet werden, ist aufgrund psychologischer, soziologischer, organisatorischer und auch medizinischer Erkenntnisse als wünschenswert und möglich beschrieben.